

Rundlingsdörfer

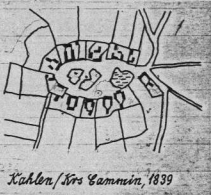
zusammengestellt von F. Brandes



Rundlingsdörfer

In der vorliegenden Arbeit über die Rundlingsdörfer sind diese betreffs der Kreise nach historischen Zugehörigkeiten eingeordnet die Jahrhunderte hindurch bestanden, und nicht nach den völlig willkürlichen Änderungen vor 20 Jahren. Die dargestellten Lagepläne zeigen z. Teil die Ortslagen des 18. Jahrhunderts, wo zwischen 1745 und 1785 alle Braunschweiger Orte mit ihren Feldmarken erstmalig vermessen wurden, sodann die in der Mitte des vorigen Jahrhunderts hergestellten Separationskarten. Die Rundlinge sind eine eigenständige Siedlungsform, sie gehören neben den Angerdörfern zu unsern schönsten Dorfanlagen. Abgesehen von späteren Veränderungen ist der Zugang zum Dorf auch gleichzeitig der Ausgang. Erst die im vorigen Jahrhundert durchgeführten Separationen durchbrachen den Rundling mit einer Straße. Als einziges Dorf des Vorsfelder Wördens hat Eischott noch keinen Straßendurchbruch erfahren, der Grund ist hier das weite Wiesengebiet des einstigen Wipperfleisches.

Die Hofstellen des Rundlings sind keilförmig und ordnen sich in Hufeisen- oder Halbkreisform um den Dorfplatz, sie liegen stets am Rand der Wisenniederung. Der Zu- oder Ausgang weist immer zum Ackerland hin. Gegenüber vom Zugang liegt in der Mitte der Höfe der Schulzenhof, der größeren Landbesitz hat. Ältere Kirchen liegen immer außerhalb des Rundlings. Die oft gehörte Ansicht, bei den Rundlingen handele es sich um Schutzanlagen zur Verteidigung, ist nicht zutreffend. Die zum Ackerland offene Anlage ist hierfür ungeeignet. Die Rundlinge sind vielfachen Veränderungen ausgesetzt durch Aufteilungen, durch Zusammenlegungen und durch Wüstwerden der Höfe. Besonders aber durch Brandkatastrophen, die sich durch die in geringer Entfernung zueinander stehenden Häuser mit Strohdächern oft verheerend auswirkten. So sind die Dörfer Oblos wie auch Schwaafhausen nach einem großen Brand als Straßendorf aufgebaut. Am Zugang des Rundlings siedelten sich mehrfach die Bauern wüst gewordener Nachbardörfer an, z. B. bei Brackstedt, De Bakotschen Buern.



Kahlen/Krs Sammin, 1839

(Pommern)

Das Verbreitungsgebiet der Rundlinge

Dieses reicht von der Ostsee mit kleineren Unterbrechungen bis zum Erzgebirge. Viele Rundlinge sind in den östlichen Teilen der Kreise Lüneburg und Uelzen, die meisten Rundlinge weist das hannoversche Wendland mit den Kreisen Lüchow u. Dannenberg auf. Auch weiter östlich sind Rundlinge, ebenso im Kreis Helmstedt und Kreis Gifhorn. Abseits und abgesondert liegen vier einstige Rundlinge um Wendezelle, Wüstungen Glinde, Koppelse usw. Eine Besonderheit stellen die in manchen Rundlingen wie auch in Angerdörfern vorhandenen Wirtschaftsgebäude mit Hofdurchfahrt dar, sie stehen quer vor dem Hofgrundstück und bilden den Abschluß zum Dorfplatz hin. Neben der Durchfahrt die kleinere Fußgängerpfote. Diese mit Inschriften versehenen Gebäude sind heute in Eischott, Wendezelle und Ostedt abgebrochen.

Anmerkung: Alle hier ersichtlichen Zeichnungen sind in der Zeit zwischen 1935 und 1968 angefertigt. Die Orte sind in dem Kreisgebiet aufgeführt, zu dem sie seit 100 Jahren gehört haben.

Die Bebauung der Rundlinge

Bestand ist nicht festgestellt wo die Baugrenze der Häuser mit Heilgiebel liegt. Diese Bauform ist charakteristisch für das hannoversche Wendland, es haben z. B. die Häuser in Bussau und Saulitz Heilgiebel, während Fredöhl Walmdächer hat. Im Kreis Uelzen ist mir nur der Hof Gafke mit Heilgiebel bekannt. Auch die Grenze des Verbreitungsgebietes der unmittelbar am Dorfplatz stehenden Bauernhäuser ist unbekannt. Weiter östlich, z. B. im Amt Calvörde, sind die Höfe in Viereckform bebaut. In vielen Rundlingen ist die Hoffläche gegenüber dem Dorfplatz durch ein quergestellttes Torgebäude abgegrenzt, neben der Hofdurchfahrt eine mit Inschrift versehene Fußgängerpforte. Auffallend ist auch die unterschiedliche Stellung der Pferdeköpfe am Giebel, die einander zugekehrt oder abweisend sind. Wo keine Pferdeköpfe angebracht sind, erblickt man auf älteren Häusern den holzgeschnitzten Wendenpflock, der nach oben in Tulpenform ausläuft.

Rundlinge liegen abseits der Hauptverkehrswege, die Wirtschaftsräume sind stets dem Dorfplatz zugewandt, die Wohnräume sind nach hinten dem Garten zugewandt. Alle Hofflächen erweitern sich nach hinten keilförmig. Vom bürgerlichen Wohlstand des 18. und 19. Jahrhunderts zeugen die Schmuckgiebelfronten aus Eichenholz, deren Fachwerkfelder bis zum 17. Jahrhundert noch Lehmfüllungen hatten, die später durch Ziegelsteine in ornamentalen Mustern ersetzt wurden. Im hannov. Wendland sind noch mehrfach Strohdächer vorhanden. Im vorigen Jahrhundert sind fast nur noch Vierständerhäuser gebaut, die dann zuletzt immer schmuckloser wurden. In Breese im Bruch ist der seltene Fall, daß 3 Häuser der verschiedenen Haustypen nebeneinander stehen:

Ein Zweiständerhaus von 1708

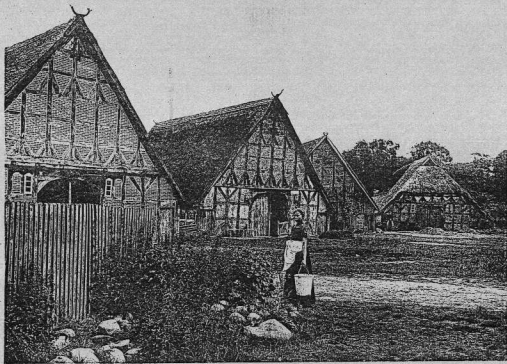
" Vier " " " 1823

" Drei " " " 1750

Lamgenbrügge / Krs. Uelzen

L. ist der größte Rundling des Kreises. Die punktierten Linien sind die Grenzen nach der Separation.

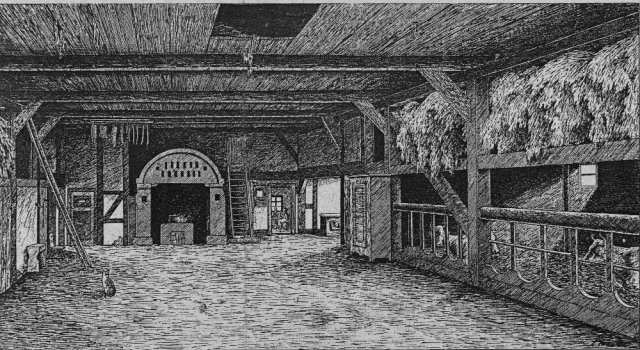




Phot. von W. H. Dreier in Pommern, 1911.

Otto Meissner Verlag in Hamburg.

Wendisches Dorf Jameln.



Dannatz / Krs. Dannenberg :

Beispiel eines Stalls aus dem 16. Jahrhundert im ursprünglichen Zustand: Diele eines
Zweiständerhauses der mittleren Elbniederung mit offener Korbfeuer- und
Schwibbogen, rechts offene Viehfütterung. Erbaut 16/17. Jahrhundert

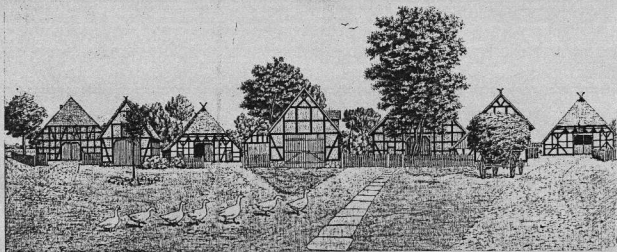


Post. von W. H. Drenten in Flensburg, 1903.

Otto Meissner Verlag in Hamburg.

Wendisches Dorf Küsten.

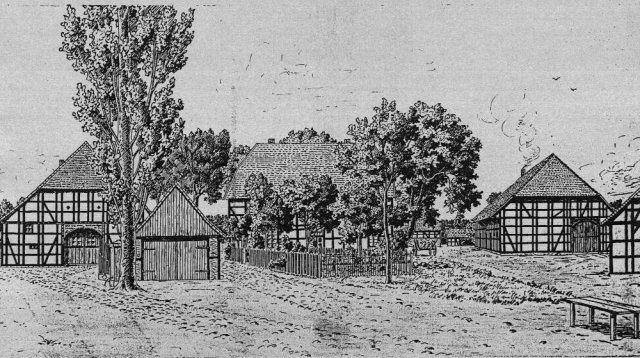
Küsten/Krs. Lichow-Dannenberg (Foto von 1903) mit riesiger Eiche auf dem Dorfplatz



Parrau/Krs. Helmstedt, urkundlich Parrau. Höfe 3, 4, 5 u. 6. Hof 4 ist 1925 abgerissen, Hof 5 um 1972, Hof 6 von 1655 steht seit 1967 in Riddagshausen.



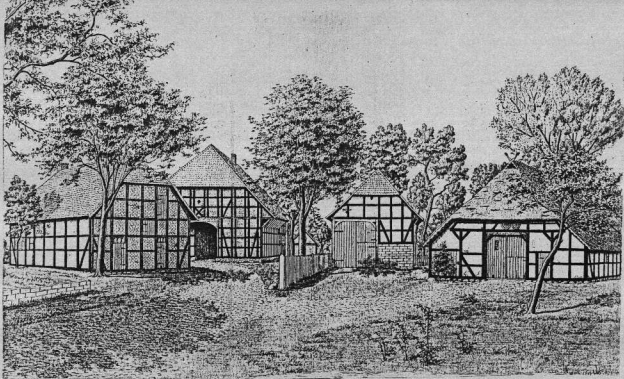
Rühön/Krs. Rilmstedt, gezeichnet 7. 4. 1948. Hof Nr. 3, Lager-Schulaa, ist um 1966 abgebrannt



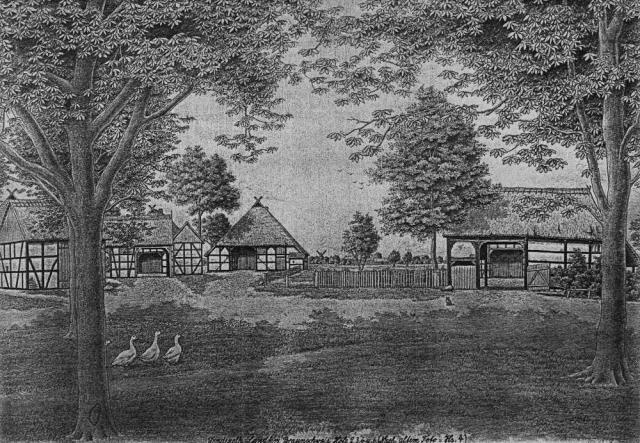
Fiddische/Krs. Kelmstedt. Höfe: 5, 4 und 3. Nr. 5 von 1841, Nr. 3 von 1830 ist 1948 abgetragen
Nr. 5 und 3 sind Vierländerhäuser, mit prägnantem Ständerwerk der Giebelwand.



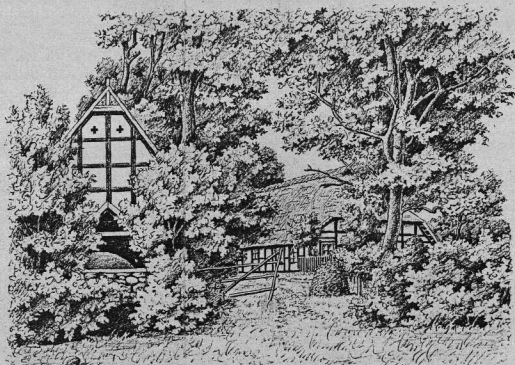
Wondscholt / Kon. Rebmstedt. 206 1/2 m. Thiel, Wille, Kloppe u. Grawlecke. 26.3.1947



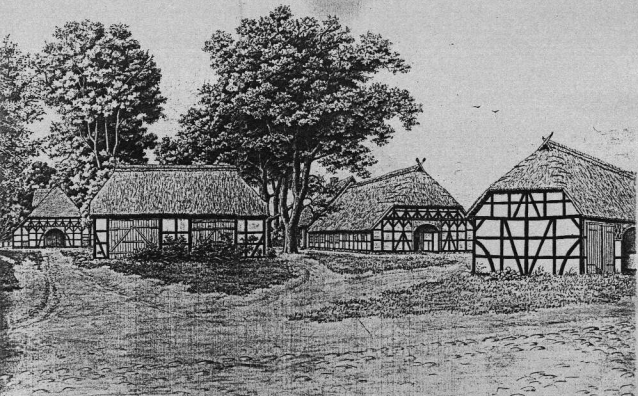
Kastorf / Krs. Helmsholt. Der einstige Hof rechts nach alten Foto.



Vondelkolk, Landhuis, Brunnenvaart, Tafel 2, 3, 4 (Hed. allem Foto: No. 4)

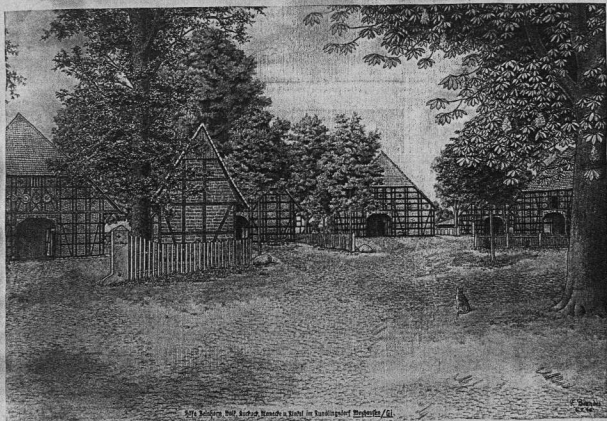


Der Hof Kölau Nr. 4/Krs. Neudorf war ein strohgedecktes Zwischänderhaus von 1656, noch mit offener Dielenfüllung. In 5 verschiedenen Aufbauten in der RZ ist von mir auf den hohen Wert dieses unersetzlichen Baudenkmals hingewiesen. Ergebnis: Wohnhaus, Speicher und alle Bäume sind abgebrochen. — Zeichnung 1. 7. 1947





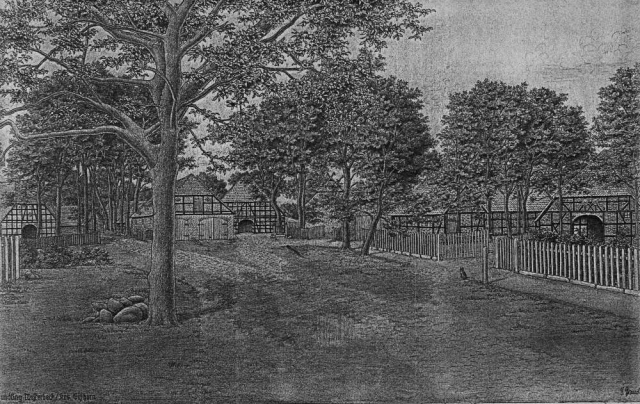
Brossau / Mrs. Lückow-Dannenberg, 1949. Die alte Linde ist einige Jahre danach eingestürzt



Die Scheune, die Kirche und die Windmühle im Karlsruher Hofgarten/Gl.



Velfstove
Kns. Kelmstedt

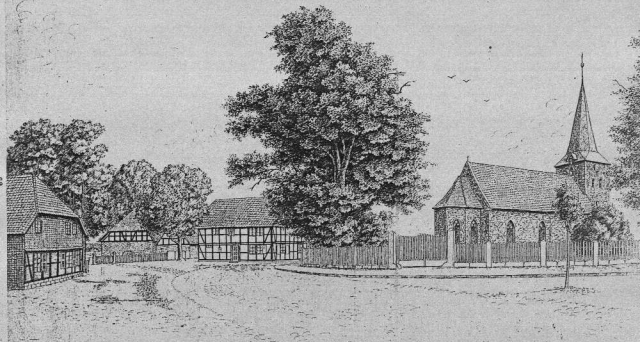


King McFleck / Mrs. Giffhorn

Westerbeck / Mrs. Giffhorn. Gezeichnet 1950



Sandkamp/Des Gifhorn, um 1950



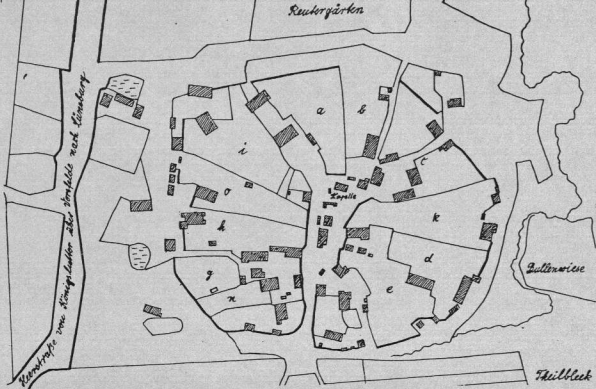
Velpke um 1885

Rundlung Velpke: Blick auf die Hofe Nr. 7, 10 u. 11. Hof Nr. 7 von 1725 ist im Rückteil massiv erbaut aus Sandstein.

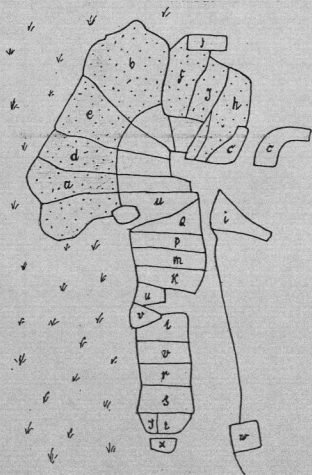
Velpke/Kro. Helmstedt, Zeichnung von 1947, die große einstige Linde nach altem Foto von 1885



Die Linde an der Velpker Kirche um 1910, nach altem Foto gez.



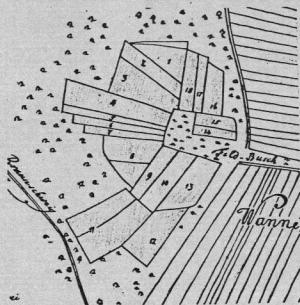
Almke/Krs. Gifhorn, Karte von L. Blumenthal, 1852/53=Separationskarte



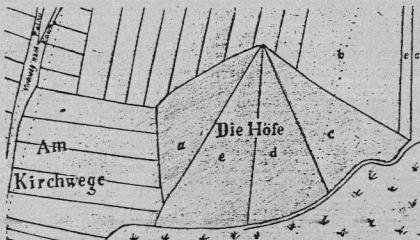
Ummern/Krs. Celle

Einziger Rundling
des Kreises Celle, ur-
kundlich Ummöringen

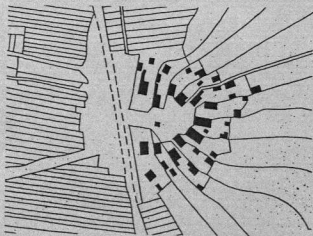
a-h Vollhöfner
i-s Kötner
t-v Brinksitzer
w-z Anbauer



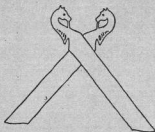
Dorfstelle Rischau / Landkreis Braunschweig, Karte von 1771



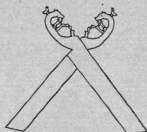
Dorfstelle auf der Flurkarte von Bankwitz / Krs Uelzen



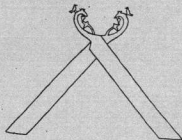
Schaufhausen / Krs Lichow-Dannenberg ist nach dem Brande von 1824 als Strußendorf wieder erbaut.



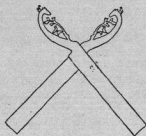
Gümse Nr. 5



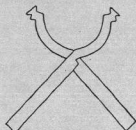
Gümse Nr. 3



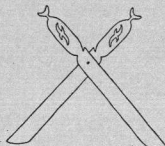
Dammatz Nr. 5 (Schreue)



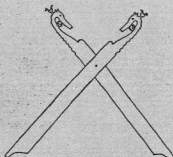
Dammatz Nr. 5



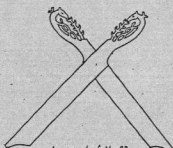
Langendorf Nr. 21



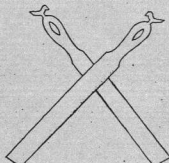
Langendorf Nr. 40



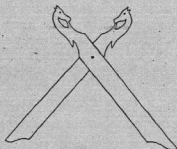
Langendorf Nr. 19



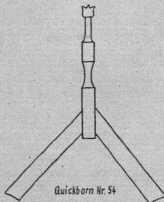
Langendorf Nr. 33



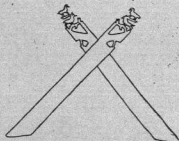
Cacherien Nr. 10



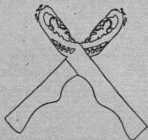
Cacherien Nr. 5



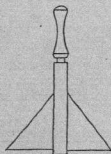
Quickborn Nr. 54



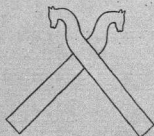
Breese i.d. Marsch Nr. 25



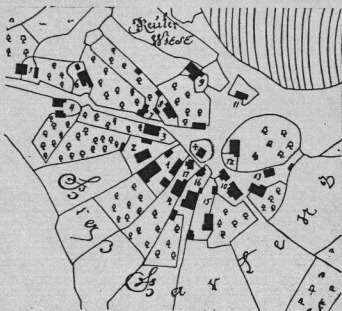
Zambeck Nr. 7



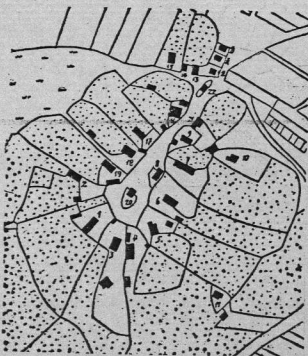
Breese i.d. Marsch



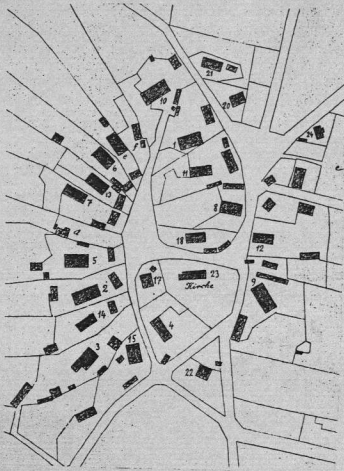
Dammatz Nr. 13



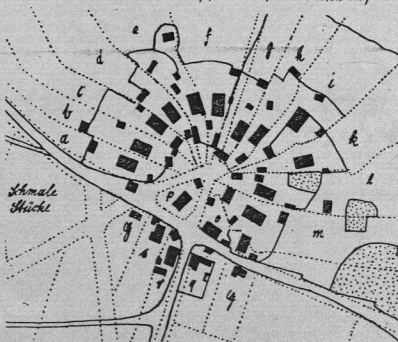
Rothenkamp / Krs. Helmstedt, Flurkarte von 1757



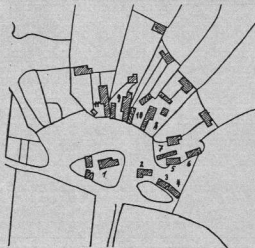
Wendschott / Krs. Helmstedt, Flurkarte von 1758. Auf dem Dorfplatz die Schule, die heutige Straße ist nach der Separation zwischen den Höfen 3 und 4 durchgelegt



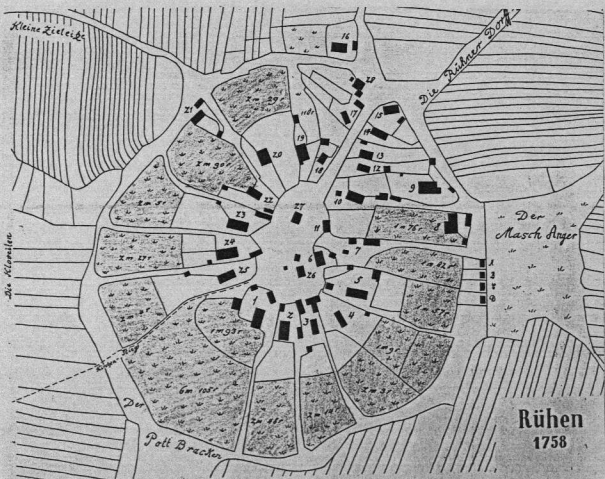
Ostedt / Krs. Velsion, ein langgestreckter Rundling.
1614 hatte Ostedt 12 Völkhöfe, 2 Halbhöfe u. 1 wüsten Hof



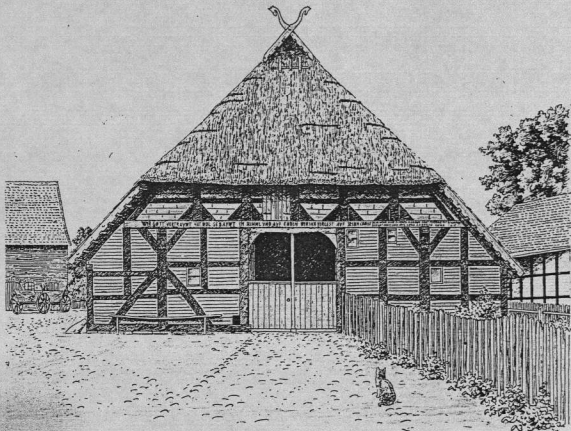
Langenbrügge / Krs. Velsion zur Zeit der Separation, die neuen Grenzen sind punktiert eingezeichnet.



Darleib / Amt Calfsörde / Krs. Helmstedt



Rühen / Krs. Helmstedt, größter Rundling des Kreises, am Nordrand vergrößert durch Ansiedlung der Bauern des wüsten Dorfes Ziebelgabu.

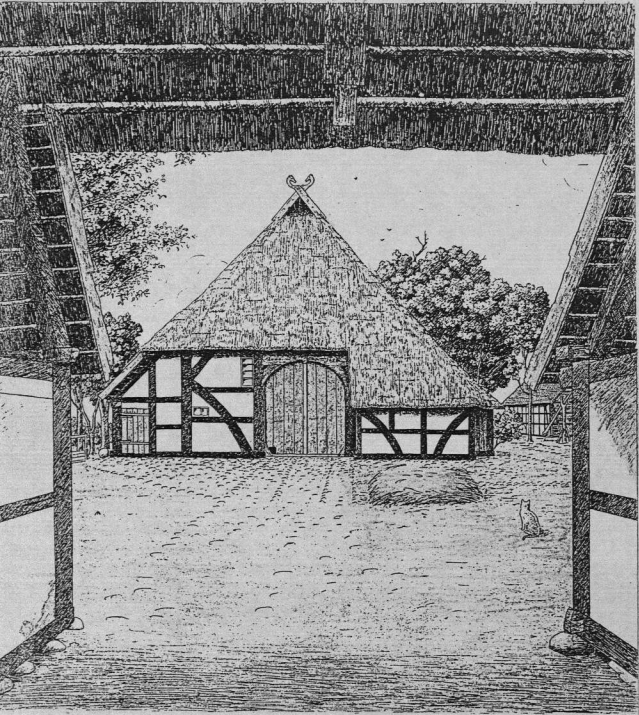


Zweiständerhaus in Pansau Nr. 6 / Krs. Helmsstedt

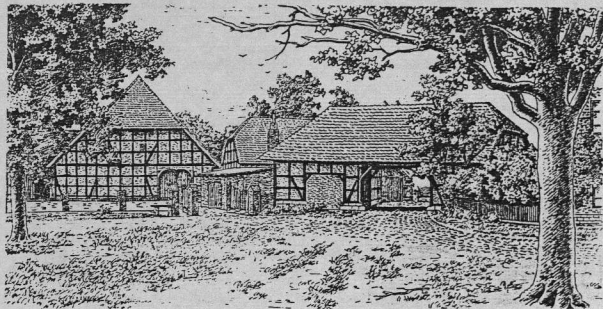
Das 1656 erbaute Haus war das schönste alte Bauernhaus des Kreises, es war das letzte mit Strohdach. Die Besitzer, Fam. Timpe, zogen 1950 zu ihrer Tochter nach Bornum. Das Haus wurde dann an den alten Überförster Heidecke verpachtet, der hier bis 1. 12. 1954 wohnte. Nach weiteren Verpachtungen wurde das Haus unbewohnbar, 1967 wurde es von H. Borek erworben, der es abbrechen und in Riddagshausen als Wohnhaus errichten ließ, mit Strohdach. — Das Fachwerk der rechten Giebelwand ist vor 1900 bei einer Reparatur vereinfacht ersetzt.

Der Hausbalken trägt in Antiqua-Schrift den folgenden Spruch:
 WER GOTT VERTRAWT HAT WOLGEBAVWT IM HIMMEL VND AVF ERDEN. WER
 SICH VERLEST AVF JESVM CHRIST DEM WIRD DER HIMMEL WERDEN. HANS
 PEKMANN MIT SEINER FRAY BAVWET JACOB HERM VND ANNA ZARNKEN: ANNO 1655

In unseren Rundlingsdörfern findet man auch heute noch viele Idylle und wertvolle Baudenkmäler wie die obige Zeichnung und auch die beiden folgenden Seiten zeigen.



*Damnatz, Blick aus der Durchfahrt des Schafstalls auf das älteste Haus
des Dorfes, ein Kociotänderhaus von 1650 mit vorderer einseitiger Klibbung
Krs. Lüchow-Dannenberg*

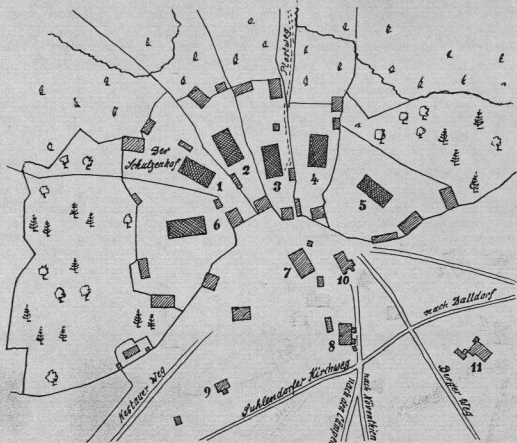


Dorfplatz in Eischott mit Scheuendurchfahrt, Mrs. Helmstedt

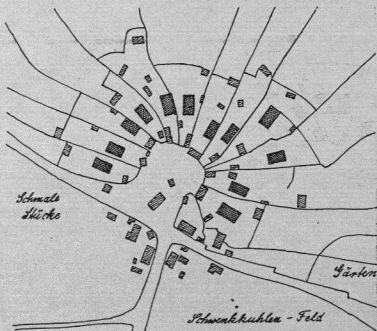
Eine baugeschichtliche Sonderform der Rundlinge, in denen an der Grenze zwischen Dorfplatz und Hofgrundstück eine langgestreckte Scheune mit mittlerer Hofdurchfahrt steht, war noch bis ca. 1960 in Eischott und Wendezelle zu finden. Obige Zeichnung wurde 1947 angefertigt, sie zeigt die Durchfahrt zum Hofe Eischott Nr. 2. Die gleiche Bauweise ist heute noch häufig im Ostteil des Kreises Isenhausen im Rundlingen wie auch in Angerdörfern, ebenso in der benachbarten Altmark. Eine besonders schöne Scheunendurchfahrt des 18. Jahrhunderts aus Thielitz steht heute im Freilichtmuseum Hasserott/Kr. Uelzen.

Eischott ist heute der letzte Rundling im Braunschweiger Lande, der noch in seiner alten Form erhalten ist. In allen anderen Rundlingen ist der Ring der Gehöfte durch eine Straße durchbrochen worden. Eischott verdankt diese Erhaltung seiner ursprünglichen Form den tiefliegenden Wiesen am Südrand des Dorfes, wo sich bis 1841 der rd. 700 Hq. große Wipperkeich befand.

Rundlinge

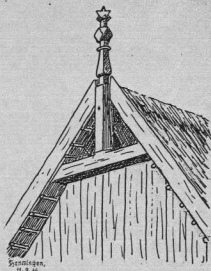


Grabau/Krs. Velzen, Rundling mit offenem Dorfplatz, aus 6 Höfen
Zustand vor der Separation von 1839



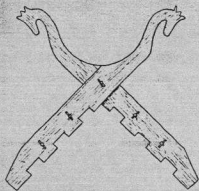
Langenbrügge/Krs. Velzen
Größter Rundling des Kreises,
fast kreisrunde Anlage von
12 Höfen, heute durchbrochen
Zustand: vor der Separation

Beide K. i. LKA Han.



*Der holzgeschnittene Wendenpflock
in Hemmingen/Kr. Salzwedel. 1944*

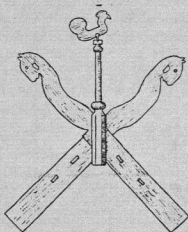
Giebelzierden braunschweigischer Bauernhäuser



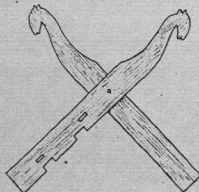
Parfau Nr. 6



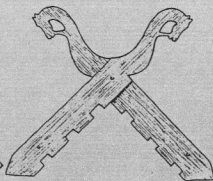
Parfau Nr. 2, Scheune



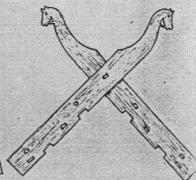
Hoiklingen, Uckermann Schnelle



Kümmer (abgebrochen)



Glenrforf Nr 26



Warmertau (abgebrochen)